

«Er lebt!» – das bewegt (Lk 24,36-49)

Schriftlesung: Lukas 24,1-12; Lukas 24,36-49

Gebet: *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus¹

Einige Frauen hatten bereits früh am Ostermorgen das leere Grab gesehen. Engel hatten ihnen verkündigt, dass Jesus auferstanden ist. Sie waren schnurstracks zu den Aposteln gerannt, um ihnen diese himmlische Freudenbotschaft zu berichten. Aber «diese Mitteilungen erschienen ihnen als leeres Gerede» ([Lk 24,11](#)). Sie glaubten den Frauen nicht. Am Nachmittag erschien Jesus zwei Jüngern, die auf dem Weg nach Hause von Jerusalem nach Emmaus waren (vgl. [Lk 24,13-35](#)). Nachdem sie Jesus endlich erkannt hatten, als er das Brot brach, verschwand er gleich wieder. Wieder: Die beiden Jünger gingen schnurstracks zu den Aposteln. Dort erfuhren sie, dass auch Simon Jesus gesehen hatte. Die Hinweise häuften sich, dass die Frauen doch keine Schwätzerinnen waren, die behaupteten, Jesus sei auferstanden. Dann kommen wir zu unserem Predigttext in [Lk 24,36-49](#).

Wir gehen den Text in drei Schritten an: (1) Die Auferstehung – kaum zu glauben, (2) die Auferstehung – der Schrift entsprechend, und (3) die Auferstehung – Grund zum Handeln.

(1) Die Auferstehung – kaum zu glauben

In unserem Text befinden wir uns am Osterabend. Die Jünger tauschten noch ganz aufgeregt darüber aus, dass sie Jesus gesehen haben.

³⁶ Während sie hierüber noch sprachen, trat Jesus selbst mitten unter sie mit den Worten: Friede sei mit euch! ³⁷ Da erschrecken sie und gerieten in Furcht und meinten, einen Geist zu sehen. ³⁸ Doch er sagte zu ihnen: Was seid ihr so bestürzt, und warum steigen Zweifel in euren Herzen auf? ³⁹ Seht meine Hände und meine Füße an, dass ich es selbst bin! Betastet mich und schaut; ein Geist hat ja doch kein Fleisch und keine Knochen, wie ihr solche an mir wahrnehmt. ⁴⁰ Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. ⁴¹ Als sie aber vor Freude immer noch nicht glaubten und voll Verwunderung waren, fragte er sie: Habt ihr hier nicht etwas zu essen? ⁴² Da reichten sie ihm ein Stück von einem gebratenen Fisch; ⁴³ das nahm er und aß es vor ihren Augen. (Lk 24,36-43 Menge2020)

¹ Einige Gedanken stammen aus dem Andachtsbuch: Wilhelm Busch, Der Herr ist mein Licht und mein Heil: Tägliche Andachten, neukirchener, 2020, Andachten vom 16. April und 17. April.

Wie unverständlich ist doch das Verhalten dieser Jünger! Jesus hatte sie doch genügend vorbereitet für diese Begegnung mit ihm! Vor seinem Tod hatte er davon gesprochen. Dann erschien er am Auferstehungstag drei verschiedenen Parteien unabhängig voneinander. Und während sie von diesen Begebenheiten sprachen, «trat Jesus selbst mitten unter sie» ([Lk 24,36](#)). Nun erwarten wir zu lesen: «Und die Jünger jubelten vor Freude und fielen vor Jesus auf die Knie und beteten ihn an!»

Weit gefehlt: Die Jünger hatten Angst, weil sie meinten es sei ein Gespenst. Nachher glaubten sie nicht aus Freuden. Wie ungläubig ist doch das menschliche Herz! Aber Jesus hatte Geduld. Er liess sich von ihnen betasten, er ass und trank vor ihnen. Er gab ihnen die Zeit, die sie brauchten, bis die Realität bei ihnen angekommen war: Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

Jedes Jahr feiern wir die zentralen Ereignisse unseres Glaubens: Der Tod am Kreuz und die Auferstehung von Jesus, unserem Herrn. Der Tod Jesu ist gut dokumentiert: Er starb vor aller Welt. Vor den jüdischen Führer, vor der römischen Behörde, vor den anwesenden Leuten – Freunde und Feinde. Sein Tod kam in die Akten der Welt.

Wie aber steht es um die Auferstehung? Der Schriftsteller Joseph Wittig schreibt in seinem Buch «Leben Jesu in Palästina, Schlesien und anderswo» (1926):

«[Jesus] hätte aufwachend die ganze Apostel- und Jungerschar, das ganze Priesterkollegium von Jerusalem samt der römischen Beamtschaft um das Grab versammeln können, um vor allen Augen die Tür zu sprengen und glorreich aus dem Grabe hervorzugehen. [...] Ich zum Beispiel, da ich noch so sehr von dieser Welt bin, hätte mir gleich eine polizeiliche oder wenigstens pfarramtliche Bescheinigung verschafft, schon um meinen späteren Verteidigern ihre großen Mühen zu erleichtern und ihre rhetorischen Kunststücke zu ersparen.» (395)

Jesus tat das nicht! Jesus ist nicht so auferstanden, dass es in die Akten der Welt kam. Seine Auferstehung kam in die «Akten des Glaubens». Nur seine Jünger, die Menschen, die ihm nachfolgten, bekamen es wirklich mit. Aber ihnen machte er unmissverständlich klar, dass er nicht mehr tot ist, sondern lebt. Denn für seine Jünger steht und fällt alles mit seiner Auferstehung: Nur so können wir sicher sein, dass er uns unsere Sünden vergeben hat. Nur so sind wir vorbereitet für die Kämpfe des Lebens. Nur so finden wir Trost in den Momenten, wenn unser Gewissen uns anklagt. Nur so sind wir bereit für den Moment, wenn wir einmal im Sterben liegen. Darum möchte Jesus, dass wir die Gewissheit haben, – dass wir sicher sind – dass er auferstanden ist und lebt.

Liebe Gemeinde, Jesus zeigt sich uns im Moment nicht mehr wie seinen Jüngern am Ostertag. Aber wir haben das sichere Zeugnis der Apostel – Apostel, die genauso überrascht wurden von der Auferstehung, wie Menschen im 21. Jh., die zum ersten Mal hören, dass Jesus auferstanden sei. Diese Apostel haben die Auferstehung nicht erfunden. Sie hielten das für genauso unmöglich, wie alle anderen Menschen auch. Aber der Unglaube seiner Jünger hinderte Jesus nicht daran, wieder zum Leben zu erwachen. Darum haben wir die Auferstehung von Jesus zusammen mit dem Unglauben der Jünger gut dokumentiert und bezeugt. Er stellte sicher, dass wir ein eindeutiges Zeugnis seiner

Auferstehung haben. Das geschah nicht in Form einer amtlichen Bescheinigung, – sondern noch viel besser: Es geschah in Form der göttlichen Bescheinigung in seinem Wort. Das führt uns zum zweiten Punkt:

(2) Die Auferstehung – der Schrift entsprechend

⁴⁴ Dann sagte er zu ihnen: Dies besagen meine Worte, die ich zu euch gesprochen habe, als ich noch bei euch war: Es müsse alles in Erfüllung gehen, was im mosaischen Gesetz, bei den Propheten und in den Psalmen über mich geschrieben steht. ⁴⁵ Hierauf öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schriften verstanden, ⁴⁶ und sagte zu ihnen: So steht geschrieben: Christus muss leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, ⁴⁷ und in seinem Namen muss Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern gepredigt werden, zuerst aber in Jerusalem. (Lk 24,44-47)

Jesus macht an dieser Stelle drei Aussagen:

1. «Ich habe es euch bereits gesagt, dass das alles geschehen würde, bevor ich gekreuzigt wurde.»
2. «Es steht im Alten Testament, dass das alles so geschehen wird.» Diese Aufzählung «mosaisches Gesetz, Propheten und Psalmen» ist eine Aufzählung, die das ganze Alte Testament umfasst, so wie wir es kennen.
3. «Das Alte Testament sagt auch, dass diese Botschaft der Umkehr zur Vergebung der Sünden auf der ganzen Welt erzählt werden wird.»

Alles, was rund um Karfreitag und Ostern geschah, war also eigentlich nichts Neues. Das Alte Testament sprach schon lange davon. Und trotzdem lesen wir hier und auch an anderen Stellen: «Hierauf öffnete er ihnen das Verständnis, damit sie die Schrift verstanden.» ([Lk 24,45](#)) Die Menschen haben es nötig, dass Gott ihnen den Verstand für das Verständnis von seinem Wort öffnet. Sonst scheint ihnen das, was die Bibel sagt, lächerlich, unglaublich oder einfach eigenartig – und sie werden die Ereignisse rund um Jesus nicht mit den Schriften des Alten Testaments zusammenbringen.

Der Verstand des Menschen kann die Bibel nur oberflächlich erfassen, solange er nicht vom Geist Gottes erleuchtet wird (Vorgriff auf [Lk 24,48-49](#)). Wenn sie sich genügend damit auseinandersetzen und die biblischen Grundsprachen und geschichtlichen Zusammenhänge kennen, sind Menschen auch auf dieser oberflächlichen Ebene teilweise fähig biblische Zusammenhänge zu erkennen und Beobachtungen zu machen, die normalsterblichen Menschen, wie wir es sind, entgehen. Trotzdem bleibt es ein oberflächliches Verstehen.

Die Bibel wird erst dort in ihrer Fülle und Tiefendimension verstanden, wo Jesus in seinem Wort erkannt wird – und zwar Jesus Christus, der gestorbene und auferstandene Messias, der Auserwählte Gottes, durch den Gott den Menschen ihre Sünden vergibt, wenn sie zu ihm umkehren. Jesus in seinem Wort im Alten und im Neuen Testament erkennen – das können nur Menschen, die Gott durch seinen Geist dazu fähig macht (vgl. [Joh 8,12](#); [Röm 1,21](#); [2 Kor 4,6](#); [Eph 1,17-18](#); [4,18](#); [1 Joh 5,20](#); [Hebr 11,1-3](#)). Es ist der Geist Gottes,

der Heilige Geist, der uns das Verständnis für die Bibel eröffnet und auch die Ostergewissheit in unseren Herzen versiegelt (vgl. [Eph 1,13-14](#); [4,30](#)): «Ich weiss, dass *mein* Erlöser lebt!» ([Hiob 19,25](#)) – das ist die «Akte des Glaubens», diejenige, die der Heilige Geist in unsere Herzen schreibt.

Liebe Gemeinde, das erklärt einerseits, warum man bei gewissen Menschen das Gefühl hat: Der weiss doch eigentlich alles, – er hat alles gehört, scheint alles zu bejahen, – aber warum glaubt er nicht? Wenn der Geist Gottes den Glauben nicht schenkt, dann wird der Verstand dieses Menschen verschlossen bleiben und er wird nicht glauben können (vgl. [Eph 2,4-7](#)). Andererseits ist das aber auch eine Ermutigung und vielleicht eine gewisse Beruhigung, für alle, die Glaubenszweifel haben und sich fragen: Ja, glaube ich denn genug? Habe ich den Geist Gottes? Gehöre ich zu Jesus? Wenn du die Bibel liest und dir Jesus darin begegnet; wenn du verstehst, was sein Tod und seine Auferstehung für dich bedeuten; wenn die Bibel in dir die Liebe zu Jesus weckt; – dann deutet eigentlich alles darauf hin, dass Jesus dich kennt und sein Geist in dir bezeugt: «Ich weiss, dass mein Erlöser lebt!» ([Hiob 19,25](#))

Darum wird dich auch Ostern nicht kalt lassen, und du wirst den Drang haben, anderen Menschen von der Auferstehung von Jesus zu erzählen – so wie es im Alten Testament bereits geschrieben steht. Das führt uns zum dritten Punkt:

(3) Die Auferstehung – Grund zum Handeln

⁴⁸ Ihr seid die Zeugen hierfür. ⁴⁹ Und wisst wohl: Ich sende das Verheißungsgut meines Vaters auf euch herab; ihr aber bleibt hier in der Stadt, bis ihr mit Kraft aus der Höhe ausgerüstet worden seid! (Lk 24,48-49)

Jesus gab seinen Jüngern klare Anweisungen: Ihr seid Zeugen und ihr werdet das unter allen Völkern predigen, angefangen in Jerusalem. Aber zuerst müsst ihr warten, bis ihr den Heiligen Geist bekommt. Es ist der Heilige Geist, der euch die Kraft gibt, um meinen Auftrag auszuführen.

Den Faktor «Heiliger Geist» habe ich beim zweiten Punkt vorweggenommen. Aber das ist der massgebliche Unterschied vor und nach Pfingsten: Vor Pfingsten war Gott in Jesus bei seinen Jüngern. Nach Pfingsten ist Jesus durch den Heiligen Geist bei seinen Jüngern. Das heisst, es gibt keinen Jünger Jesu, keinen Christ, der den Heiligen Geist nicht hat (vgl. [1 Kor 12,13](#)). Umgekehrt heisst das, dass nur die Menschen, die den Heiligen Geist haben, echte Jünger Jesu sind, also echte Christen – das sind eben die Menschen, die durch den Geist bezeugen: «Ich weiss, dass mein Erlöser lebt!»

Die ersten Jünger mussten bis Pfingsten warten, bis sie durch den Heiligen Geist mit der göttlichen Kraft ausgestattet wurden, um Zeugen zu sein in der ganzen Welt. Aber als der Heilige Geist gekommen war, drängte er sie dazu, von dem zu erzählen, was sie mit Jesus erlebt und gesehen hatten. Damit die Schrift erfüllt würde, so wie Jesus sagte:

⁴⁶...So steht geschrieben: Christus muss leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, ⁴⁷ und in seinem Namen muss Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern gepredigt werden, zuerst aber in Jerusalem. (Lk 24,46-47)

Auch uns drängt der Heilige Geist, von Jesus zu erzählen, von dem, was er für uns getan hat und in unserem Leben tut. Vielleicht spürst du dieses Drängen des Heiligen Geistes durch die heutige Predigt. Denn auch heute noch ist Ostern der Grund zum Handeln: Weil Jesus lebt, haben wir etwas zu erzählen. Weil Jesus lebt, haben wir einen Auftrag – er selber hat ihn uns gegeben. Weil Jesus lebt, warten wir, bis er wiederkommt. Bis zu dem Tag, wenn er wiederkommt, tragen wir weiter dazu bei, dass die Schrift erfüllt wird: «Allen Völkern wird in seinem Auftrag verkündet: Gott vergibt jedem die Schuld, der zu ihm umkehrt.» ([Lk 24,47](#) Hfa)

Schluss

Ich fasse zusammen:

1. Wir haben ein zuverlässiges Zeugnis von der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus.
2. Im Glauben wird uns dieses historische Ereignis zusätzlich durch den Heiligen Geist bestätigt und es bekommt eine persönliche Bedeutung. Denn der Geist Gottes lehrt uns durch die Bibel, dass der Tod von Jesus am Kreuz und seine Auferstehung notwendig waren, damit wir Vergebung von unseren Sünden empfangen können.
3. Weil Jesus lebt, haben wir einen Auftrag: Allen Menschen zu erzählen, dass Jesus lebt; und dass er dem die Sünden vergibt, der zu ihm umkehrt. Der Heilige Geist drängt uns dazu und macht uns fähig, diesen Auftrag zu erfüllen.

Amen.

Zum persönlichen Weiterdenken

A. Glaube trotz Zweifel: Jesus begegnete seinen Jüngern geduldig und machte ihnen die Auferstehung gewiss. Wenn du in Glaubensfragen Zweifel hast, dann bringe sie zu Jesus und bitte ihn darum, dass er dir Gewissheit schenkt!

B. Verstehen durch Gottes Geist: Die Auferstehung ist ein Teil von Gottes Plan, wie ihn die ganze Schrift bezeugt. Wirkliches Verstehen der Bibel schenkt der Heilige Geist. Suche nicht nur Wissen über Gott, sondern bete dafür, dass du Jesus in seinem Wort erkennst!

C. Glaube führt zum Handeln: Die Auferstehung ist kein theoretisches Wissen – sie verändert das Leben und sendet Menschen als Zeugen in die Welt. Wenn Jesus lebt, dann hat dein Leben einen Auftrag: Erzähle anderen davon, dass er lebt und was er getan hat!